

Basel Stadt Land Region

Wird der fünfte Basler Sitz bürgerlich?

Wahlen Bis am Montag müssen die Kandidaturen für die 14 nationalen Parlamentsmandate der beiden Basel bei den Kantone deponiert sein. Der Wahlkampf kündigt sich spannend an – auch wenn nur wenige Sitze neu besetzt werden dürften.



Sibel Arslan (Grüne, BS, bisher). Foto: 20 Minuten



Mustafa Atici (SP, BS). Foto: Nicole Pont



Katja Christ (GLP, BS). Foto: Dominik Plüss



Miriam Locher (SP, BL). Foto: Lucia Hunziker



Philipp Schoch (Grüne, BL). Foto: Florian Bärtschiger



Saskia Schenker (FDP, BL). Foto: Pino Covino

Thomas Dähler

Er wird kurz und heftig sein: der Wahlkampf für die eidgenössischen Wahlen vom 20. Oktober in den beiden Basel. Bis spätestens am nächsten Montag müssen die Parteien die Listen mit den Namen der Kandidierenden in Basel und Liestal hinterlegen. Dann bleiben ihnen noch zwei Wochen, um die Listenverbindungen abzugeben. Konzentrieren wird sich der Wahlkampf auf die Zeit bis zum Beginn der Herbstferien Ende September.

Trotz grösstem Engagement aller Beteiligten zeichnet sich schon heute ab, dass sich viele die Augen reiben werden, wenn

nach der Wahlschlacht die Resultate verkündet werden: Grosse Verschiebungen wird es in den beiden Basel nicht geben. Zwar weisen die kantonalen Wahlen der letzten Zeit und die Umfragen darauf hin, dass es beim Rennen um die 246 Sitze in Bundesbern klare Sieger und Verlierer geben wird. Grössere Gewinne werden den Grünen und den Grünliberalen vorausgesagt, Verluste der SP. Doch in den beiden Basel ist absehbar, dass sich die nationalen Trends in den beiden Basel kaum in Mandatsgewinnen oder -verlusten niederschlagen. Zu gering sind die Sitzzahlen, die den beiden Kantonen zufallen. In Basel-Stadt wird gerade mal um fünf Nationalratsmandate gerungen, in Baselland um sieben. Zusätzlich wird je ein Ständerat in den beiden Basel gewählt.

Die Vorteile liegen bei den Bisherigen. Nur gerade zwei Rücktritte sind erfolgt: Nationalrätin **Silvia Schenker** (SP, BS) und Ständerat **Claude Janiak** (SP, BL) beenden ihre politischen Karrieren. Am spannendsten wird in Basel-Stadt der Wahlkampf für den Nationalrat sein. In Baselland kündigt sich hingegen der Ständeratswahlkampf spannender an. Demnach werden mindestens zwei Neue ab Herbst nach Bern reisen. Möglich ist ausserdem, dass in Basel-Stadt ein Sitz von den Grünen zu den Grünliberalen wandert.

Die wahltaktischen Ausgangslagen bei den Nationalratswahlen sind in den beiden Basel

vergleichbar. Die vereinbarten Listenverbindungen schaffen in den beiden Kantonen je drei Blöcke, die für die Verteilung der Mandate im Proporz ausschlaggebend sind: links, Mitte, rechts.

Links gehen SP und Grüne gemeinsam in die Wahlen. Rechts gibt es in Baselland eine Listenverbindung von SVP und FDP, während in Basel-Stadt die SVP allein bleibt. Dazu kommen die grossen Listenverbindungen in der Mitte mit Grünliberalen, CVP, EVP und BDP, in Basel-Stadt erweitert durch FDP und Liberale.

In Baselland ist absehbar, dass die Listenverbindungen den Bisherigen ihre Sitze garantieren. **Thomas de Courten**, **Sandra Sollberger** (beide SVP), **Daniela Schneeberger** (FDP), **Elisabeth Schneider-Schneiter** (CVP), **Maya Graf** (Grüne), **Eric Nussbaumer** und **Samira Marti** (beide SP) dürften aller Voraussicht nach ihre Mandate verteidigen. Die Trends und die Ergebnisse der kantonalen Wahlen lassen keinen anderen Schluss zu.

Am meisten anstrengen müssen wird sich dabei **Samira Marti**, die erst seit Dezember Nationalrätin ist und ihren Sitz durch die Mitte bedrängt sieht, wo **Elisabeth Augstburger** (EVP) einen überaus aktiven Wahlkampf betreibt. Doch gemessen am Ergebnis der kantonalen Wahlen müssten die Mitte-Parteien einen Stimmenanteil von dreieinhalb Prozent gegenüber Rot-Grün aufholen – etwas gar viel.

Komplizierter ist es in Basel-Stadt. Das erstmals geschlossene Sechs-Parteien-Bündnis in der politischen Mitte hat das realistische Potenzial, einen zusätzlichen Nationalratssitz zu gewinnen. Um den zweiten Sitz der Mitte zu verhindern, müssten SP und Grüne enorm zulegen. Wahrscheinlicher ist deshalb, dass **Sibel Arslan** (Grünes Bündnis) ihren Sitz für einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin aus der Mitte-Koalition räumen muss. Die SP wird ihre zwei Sitze halten. Neben dem Bisherigen **Beat Jans** hat **Mustafa Atici** die besten Karten, den vakanten Sitz zu gewinnen – vorausgesetzt, Parteikollegin **Eva Herzog** schafft den Sprung in den Ständerat.

Bei der SVP dürfte **Sebastian Frehner** (SVP) ungefährdet sein. Wer aber aus der Mitte-Koalition von Liberalen, FDP, CVP, GLP, EVP und BDP den wahrscheinlichen zweiten Sitz neben dem Bisherigen **Christoph Eymann** (LDP) gewinnt, ist offen. Die drei kleinen Parteien GLP, EVP und BDP haben sich zu einer Unterlistenverbindung zusammengeslossen. Diese Unterliste dürfte zusammen einen höheren Stimmenanteil erreichen als die FDP – trotz ihrem unzureichenden Quereinsteiger **Thomas Kessler**. Am aussichtsreichsten im Rennen liegt deshalb **Katja Christ** (GLP).

Ohne einen grossen Überraschungs-Coup der Grünen dürfte demnach die Mehrheit der Basler Nationalratsabordnung nach vier Jahren wieder ins bürgerliche Lager wechseln.

Korrigiert werden dürfte dies jedoch bei der Ständeratswahl. Dort dürfte – das ist schon heute absehbar – **Eva Herzog** (SP) deutlich vor ihrer Konkurrentin **Patricia von Falkenstein** (LDP) liegen.

Weitaus spannender ist der Kampf um den Baselbieter Ständeratssitz. Der Ausgang kann nicht vorausgesagt werden. Hoffnungen auf einen Wechsel in die kleine Kammer können sich die Nationalratsmitglieder **Eric Nussbaumer** (SP), **Maya Graf** (Grüne) und **Daniela Schneeberger** (FDP) machen. Komplettiert wird das Kandidatenquartett von der früheren Landratspräsidentin **Elisabeth Augstburger** (EVP). Es ist aber absehbar, dass das Rennen erst im zweiten Wahlgang Ende November definitiv entschieden wird.

Spannend ist, wer von den beiden linken Kandidierenden im ersten Wahlgang vorne liegt. Der oder die Unterlegene wäre nämlich im zweiten Durchgang zu einem Verzicht gezwungen, um den Sitz nicht vorzeitig den Bürgerlichen zu überlassen. Die grössere Hausmacht im Kampf um den Einzug ins Stöckli bringt **Eric Nussbaumer** als Sozialdemokrat mit – auch wenn einzelne Frauen aus der SP gegen einen Mann als Baselbieter Ständerat lobbyieren. Der auf die Aussenpolitik und die Energiepolitik spezialisierte SP-Mann wäre auch im zweiten Wahlgang gegen die freisinnige Konkurrentin **Daniela Schneeberger** nicht chancenlos.

Je nach Ausgang der Ständeratswahl würde anschliessend

einer der sieben Baselbieter Nationalratssitze frei. Deshalb entbrennt bei der FDP, der SP und den Grünen auch der Kampf um Platz drei hinter den Bisherigen. Dieser dürfte sich bei den Freisinnigen zwischen Parteipräsidentin **Saskia Schenker** und **Balz Stückelberger** abspielen, bei den Grünen zwischen den früheren Parteipräsidenten **Philipp Schoch** und **Florence Brenzikofer**. Bei der SP dürfte Landrats-Fraktionspräsidentin **Miriam Locher** von der aufstrebenden Juso-Frau **Désirée Jaun** bedrängt werden. Wer jedoch zum Schluss tatsächlich nach Bern fährt, hängt allerdings auch vom Wahlkampf ab.

ANZEIGE

Sinfonieorchester Basel

Wir machen Sie klassik-verliebt!

IVOR & FRIENDS
Konzert und Backstage-Erlebnisse

28. August
Mi. / 19.30 Uhr / Goetheanum Dornach

Tickets: CHF 10.– bei Bider & Tanner
www.sinfonieorchesterbasel.ch

ANZEIGE

WALDHAUS SILS
A family affair since 1908

Die Wohlfühloase für Sportler und Geniesser seit 111 Jahren

Sommer 2019 · 7. Juni - 22. Oktober
Winter 2019/20 · 13. Dezember - 19. April

Hotel Waldhaus · 7514 Sils-Maria
T +41 81 838 51 00 · www.waldhaus-sils.ch